

Märchenoper als Oper multivisuell

Ein transparenter Vorhang, der aber Filmprojektionen möglich macht, füllt das Bühnenportal aus. Auf der Vorbühne agieren die Darsteller. So ist die szenische Aufführung der Märchenoper „Rusalka“ von Antonin Dvorak vorgesehen.

Oper multivisuell nannte es Andre Bücken, Intendant des Nordharzer Städtebundtheaters. Beim gut besuchten ersten Stammtisch des Musik- und Theatervereins in der neuen Saison gab er vertiefende Hinweise zum Spielplan, der an Vielfalt und Exklusivität kaum Wünsche offen lässt. Beispiel 1: Rusalka. Beispiel 2: Die Begegnung mit „Maria Stuart“, aber nicht wie gewohnt im Drama Schillers, sondern in der Sicht der italienischen Autorin Dacia Maraina. Beispiel 3: „Carmen“, nicht als Oper, sondern als Ballett in der Inszenierung und Choreografie von Jaroslaw Jurasz. Beispiel 4: Die Komödie „Kunst“ von Yasmina Reza als Silvester-Premiere. Beispiel 5: Goethes „Clavigo“ in der mit viel Aufmerksamkeit bedachten Inszenierung von Andre Bücken. Viele Vorschusslorbeeren zollte der Intendant dem neuen türkischen Tenor Ünüsan Kuloglu. Es gibt schon Begehrlich-

keiten größerer Theater, unterstrich er, zeigte sich aber zuversichtlich, das der Sänger „jetzt erst mal zwei Jahre bleibt“. In seinem Dank an Andre Bücken für dessen kurzweiligen und humorvollen Vortrag gab Vereinsvorsitzender Ernst-Ulrich Jürgens seiner Hoffnung Ausdruck, dann auch die eben begonnene Saison, zehn Jahre nach Wiedereröffnung des Theatershauses, ein voller Erfolg werden möge.

Hans Biermann, Quedlinburg

Theaterstammtisch

Quedlinburg/MZ. Der Musik- und Theaterverein Quedlinburg lädt am Montag, 29. Oktober, um 19 Uhr zum nächsten Stammtisch in das Theatercafé am Marschlinger Hof ein. Zu Gast sein wird Musikdirektor Johannes Rieger, der über die Inszenierung der Oper „Rusalka“ von Antonin Dvorak berichtet und Fragen dazu beantwortet. Die Premiere der Oper ist für Freitag, 30. November, um 19.30 Uhr im Großen Haus in Quedlinburger vorgesehen.